

Auf Entdeckertour halb um Kassel am 1. September 2013

Fast pünktlich um 9:05 Uhr (für LG-Verhältnisse sehr spät ☹) starteten 14 LGler durch das alte Niedervellmar, die Feldgemarkung Richtung Kasseler Straße bis zur Bunsenstraße. Unterwegs hatten wir 3 ½ „Zusteiger“ so dass wir angewachsen auf 17 ½ Radler in die „Entdeckertour“ einstiegen.



Unser Weg führte vorbei am Tierheim Wau-Mau-Insel unter der neuen Unterführung Frasenweg zum Stadtteil Jungfernkopf, den wir vorbei am Harleshäuser Friedhof über die Fußgängerbrücke über die Obervellmarer Straße Richtung Gartenstadtteil Harleshausen verließen. Für viele von uns Neuland und doch so dicht unterhalb unseres Laufgebiets fuhren wir vorbei am Harleshäuser Waldkindergarten Richtung Freibad wo wir die Wolfhager Str. überquerten und durch das Wohngebiet Harleshausen weiterfuhren. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich den sog. „Lückenrod“ rechts unserer Route nicht wahrgenommen habe. *Eine in den Habichtswald gerodete Lücke gab dem Lückenrod seinen Namen, weithin bekannt aber wurde die Lücke, als die Harleshäuser Bauern 1604 einen Auerochsen töteten, der aus dem benachbarten Gehege des Landgrafen Moritz*

ausgebrochen war und ihre Felder verwüstete. Zur Strafe zahlten die Harleshäuser bis 1839 jährlich eine hohe Geldstrafe und handelten sich den Spitznamen „die Osser“ ein. Die Paracelsus-Elena-Klinik am früheren Lückenrod ist seit über 75 Jahren die älteste deutsche Fachklinik zur Behandlung von Parkinson Syndromen.

Weiter ging es den Wilhelmshöher Weg entlang zum Gasthaus „Prinzenquelle“, mittlerweile waren noch drei weitere Mitfahrer hinzugekommen so dass unser Gruppe aus 20 Radfahrern und einem „Sänftenfahrer“ bestand. Wir fuhren noch ein kleines Stück bergab zur wirklichen Prinzenquelle und der Wassertretanlage in unmittelbarer Nähe ich habe noch nie jemanden so schnell die Schuhe aus- und wieder anziehen sehen wie unsere Mitfahrerin Birgit.



Auf der Ochsenallee durch die Wiesen fahrend waren wir inzwischen im Stadtteil Wahlershausen angekommen, unser Weg führte über die Rammelsbergstraße, vorbei an der Reformschule, einigen netten Kneipen durch „Altwahlershausen“. Wer es nicht bemerkt hat (ich auch wieder nicht) kurz bevor wir in die Kunoldstraße abbogen lag auf der linken Seite die „Alte Schule Wahlershausen“. *Schulhaus, Rathaus und Betsaal – das 1801 erbaute alte Schulhaus erwies der Gemeinde Wahlershausen viele Dienste. Auf dem Walmdach kann man noch die Wetterfahne und die Uhr bestaunen sowie die Schallfenster für die Glocke. Außerdem wird gesagt, dass in den Grundmauern Steinquader des ehemaligen Klosters Weißenstein (Bergpark Wilhelmshöhe) verbaut sind.* Weiter ging es entlang der Kunoldstraße über die Wilhemshöher Alle, die Landgraf-Karl-Straße in das Wohngebiet „Flüsseviertel“, das wir Richtung Druseltalstraße durchquerten. Nachdem diese überquert war befanden wir uns in dem neuen Stadtviertel „Marbachshöhe“. *1992 fand die militärgeprägte Vergangenheit der Marbachshöhe ihr friedliches Ende. Es entwickelte sich ein lebendiges Stadtviertel mit zahlreichen innovativen Unternehmen und Initiativen. Die angrenzende Dönche, früher teilweise Truppenübungsplatz ist jetzt Naturschutzgebiet und mit ihren Spazier- und Wanderwegen eine der größten innerstädtischen Grünanlagen in Deutschland.*

Auf der Marbachshöhe, in diesem wirklich schönen Wohngebiet machten wir auch unsere erste längere Rast bevor wir weiterfuhren entlang dem Glockenbruchweg durch „Süsterfeld“. Wir überquerten die Leuschnerstraße und fuhren weiter durch das Wohngebiet über die Heinrich-Schütz-Allee und waren bald im malerischen Stadtteil „Nordshausen“ angekommen.

„Klosterkirche Nordhausen“ Das Kleinod im gotischen Stil ist die älteste Kirche in Kassel. Sie wurde 1250 als Klosterkirche für das Zisterzienserinnenkloster auf den Gebäuderesten einer romanischen Kapelle aus dem 12. Jahrhundert errichtet und danach mehrfach umgebaut. Zum Ensemble gehören weiterhin eine Zehntscheune, der Klostergarten mit Heil- und Küchenkräutern sowie das einstige Wohngebäude der Nonnen.

Rund um die Klosterkirche war im Rahmen der 1100-Jahr-Feier und der Wiedereröffnung der Klosterkirche nach ihrer Renovierung viel geboten, wir aber ließen uns nicht aufhalten und fuhren zügig weiter Richtung „Oberzwehren“, so zügig dass manch einer vielleicht achtlos an der „Moschee“ vorbeigefahren ist. Schon von weitem funkelt die Aluminium-Kuppel der Moschee am Mattenberg, die seit 2008 dort auf Initiative der türkisch-islamischen Gemeinde und mit Hilfe von Spendengeldern Gestalt annimmt. Sie wird die erste richtige Moschee Nordhessens sein.

Weiter durch einen Teil Oberzwehrens fuhren wir in den „Dorothea-Viehmann-Park“ Ganz und gar märchenhaft geht es zu in dem jungen 2006 fertiggestellten Park, der vom Goldbach durchzogen die zwei Wohnquartiere Ober- und Niedierzwehren verbindet. Zur Erinnerung an die bekannte Märchenerzählerin gibt es auf Mosaikbänken Motive der Brüder Grimm zu entdecken und mehrere von den Brüdern Grimm inspirierte Skulpturen. Unser Weg führte uns weiter an den Rand von Oberzwehren unter der Autobahn A49 hindurch ins Feld zwischen Keilsberg und Warteküppel. Es erwartete uns ein Stück wo es, wie immer rund um Kassel, „Berg ruff“ ging. Oben angekommen erschloss sich uns allerdings ein Blick der seinesgleichen sucht, über einen großen Teil des Kasseler Beckens ins Fuldataal und wo es vorher hoch ging folgte das erholende „runter au“. Über die Denkhäuser Straße waren wir schnell an der „Neuen Mühle“ angekommen wo wir für dieses Mal, nach der Hälfte des Weges, die „Entdeckerrunde“ verließen. „Neue Mühle“ Bereits 1443 wurde die Neue Mühle erstmalig urkundlich erwähnt und in der Folge von Müller zu Müller verpachtet. 1890 erwarb die Stadt Kassel das Wasserkraftwerk und legte so den Grundstein für ihr Strom- und Wasserversorgung. Heute liefert das Laufwasserkraftwerk pro Jahr 2,5 Mio. Kilowattstunden klimafreundlichen Strom für rund 1000 Haushalte. Seit 1991 ist die Neue Mühle auch Museum für Strom, Gas und Wasser. Ab jetzt waren wir auf dem Heimweg, über die Giesenallee entlang dem Auedamm erreichten wir gegen Mittag unsere Schlusseinkehr im Gasthaus am Finkenherd.





Hier war der offizielle Abschluss unserer Tour und gut gestärkt ging es in die verschiedenen Richtungen wieder nach Hause, wo wir am Nachmittag mit vielen neuen Eindrücken und ein wenig erschöpft ankamen.

Wir danken unserem Wanderwart Walter Klein für die gute Vorbereitung der Fahrt und freuen uns auf den zweiten Teil der Entdeckertour entlang der Stadtgrenzen von Kassel.

Jetzt schon vormerken, am 03. Oktober findet unsere Herbstwanderung statt. Wir begeben uns auf einen weiteren Teil des „Kassel-Steigs“, diesmal im Süden Ihr könnt gespannt sein.

Elke Klein